

Kreisblatt



für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). Im Verlage für den Monat 45 Pfg.
Anzeigengebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Er scheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Frei-Beilagen „Instruirtes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Nr. 60.

Dienstag, den 18. Mai 1915.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister zu
Brombach, Cleeberg, Haintchen, Laubach, Mönstadt,
Raunstadt, Oberems, Obernhain, Reichenbach,
Schmitten, Steinfischbach, Wernborn und Winden.
Die Erledigung meiner Verfügung vom 22.
d. Mis., Nr. 5240, Kreisblatt Nr. 51, betreffend
die Vertilgung schädlicher Vögel, wird in Er-
innerung gebracht und binnen 3 Tagen bestimmt
erwartet.

Ultingen, den 16. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.
Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister zu
Brombach, Cleeberg, Haintchen, Hasselbach, Hund-
stahl, Raunstadt, Niederlauten, Oberems, Ober-
nhain, Reichenbach, Schmitten, Steinfischbach, Wern-
born und Winden.

Der Erledigung meiner Verfügung vom 23.
d. Mis., Nr. 5243, Kreisblatt Nr. 51, betreffend
Anmeldungen zu einem Kursus zur Ausbildung
und Fortbildung von Jugendpflégern und Jugend-
pflégern, sehe ich binnen 2 Tagen entgegen.

Ultingen, den 16. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.
Bacmeister.

Ultingen, den 17. Mai 1915.

Für den Kreis Ultingen ist ein Wagen Mais
zur Verteilung überwiesen worden. Dieser Mais
kostet ab Frankfurt etwa Mk. 35 für 100 Aqr.

Die Herren Bürgermeister, welche bei der Ver-
teilung obiger 200 Zentner berücksichtigt werden
wollen, müssen bis Dienstag, den 18. d. Mis.,
nachmittags mir, telefonisch oder telegraphisch berichten,
welche Menge die Gemeinde übernehmen möchte.
Nur wenn bis Dienstag Abend Nachricht hier
ist, kann eine Berücksichtigung stattfinden.

Der Königliche Landrat.

Nr. K. A. 695. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 17. Mai 1915.

Die Herren Bürgermeister wollen mir bestimmt
bis zum 21. d. Mis. anzeigen, wieviel Zentner
Hafer für das Proviantamt zu Mannheim geliefert
werden sind.

Die Herren Bürgermeister der Gemeinden, in
denen die Beladung des Hafers auf den Bahn-
stationen stattfindet, haben nunmehr für die Be-
stellung der Wagen sofort zu bewirken und dafür
zu sorgen, daß die Wagen bis zum 24. d. Mis.
in Suhlhausen eintreffen.

Damit die Abrechnung mit dem Proviantamt
ungehindert erfolgen kann und die Hafertieferanten
baldigst befriedigt werden, sind mir alle Rechnungen,
die Duplikat-Frachtbriefe und Wiegearten unver-
züglich einzureichen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6583. Bacmeister.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 15. Mai 1915.

In dem Invalidenheim zu Hofgeismar, das für
die Aufnahme von etwa 20 männlichen Renten-
empfängern eingerichtet ist, die vorzugsweise mit
landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt werden, sind
zur Zeit einige Plätze frei. Den Invaliden- und
Altersrenten-Empfängern ist hiervon Kenntnis zu
geben, mit der Aufforderung, daß diejenigen Renten-
empfänger, welche in das Invalidenheim aufge-
nommen zu werden wünschen, ihre Aufnahme als-
bald beantragen.

Bemerkt wird noch, daß die Aufnahme eines
Rentenempfängers in ein Invalidenheim von dem
Verzicht auf die Invaliden- oder Altersrente ab-
hängig ist, und daß in dem Invalidenheim nur
solche männliche Rentenempfänger aufgenommen
werden können, welche verträglich, nüchtern, arbeits-
willig und imstande sind, leichtere Arbeiten insbe-
sondere Garten- und Feldarbeiten zu verrichten und
welche nicht an tuberkulösen, Krebs- oder schweren
Herzkrankheiten leiden.

Der Vorsitzende des Versicherungs-Amtes
Der Königliche Landrat.

Nr. 330. Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 14. Mai 1915.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland
(Allg. Deutscher Schulverein) S. B., der schon
seit mehr als dreißig Jahren besteht, hatte in
Friedenszeiten eine segensreiche Tätigkeit durch
Unterstützung Deutscher Schulen und Kindergärten
im Ausland entfaltet. Seit Kriegsausbruch hat
sich der Verein ganz in den Dienst der Kriegshilfe
gestellt. Aus ihr unterstützte er zunächst in reichstem
Maße die aus Feindesland geflüchteten Reichs-
deutschen, die sich in sehr großer Anzahl hilfesuchend
an ihn wandten.

Zur Stärkung dieser Volksammlung läßt der
Verein die Deutsche Kriegsmarke und seine Kriegs-
postkarten vertreiben.

Aus dem Erlös der Deutschen Kriegsmarke,
die bereits seit einiger Zeit in ganz Deutschland
vertrieben wird, konnten bis jetzt schon mehr als
95 000 Mk. rein der Volksammlung zugeführt
werden.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich das
Unternehmen nach Möglichkeit fördern zu helfen,
namentlich aber dem Verlaufe der Kriegsmarken
und Kriegspostkarten keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6386. Bacmeister.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ultingen, den 14. Mai 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der Ge-
meinde Ober-Rosbach im Kreise Friedberg erloschen.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6402. Bacmeister.

Berlin, den 30. April 1915.

Mit Zustimmung des Präsidiums der National-
stiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen und zugunsten dieser Stiftung wird der

unter Leitung des Geheimen Regierungsrats im
Handelsministerium Professor Dr. Rubelius
stehende „Vaterlands Dank“ vom 17. Mai bis
17. Juni d. Js. im ganzen Deutschen Reich eine
Sammlung von entbehrlichen Gold- und Silber-
gegenständen veranstalten. Der Vaterlandsdank
hat sich mit der Bitte um Unterstützung bei seinem
Vorgehen in besonderen Schreiben an die Landräte
und die Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister
aller preussischen Städte mit mehr als 10 000
Einwohnern gewandt.

In diesen Schreiben ist ausdrücklich hervorge-
hoben, daß es sich nicht um eine Sammlung ähnlich
den „Gold gab ich für Eisen“-Opfern in den
Freiheitskriegen handle, zu denen bei der günstigen
Kriegs- und Wirtschaftslage kein Anlaß gegeben
wäre, sondern um die Ruhbarmachung jetzt unge-
nutzt liegender Werte für das Liebeswerk der
Hinterbliebenen-Fürsorge.

Aus diesem Grunde wird die Schenkung von
Trauringen nicht gewünscht, da diese den meisten
sehr werten Erinnerungszeichen als „entbehrliche“
Gegenstände nicht anzusehen sind. Durch die für
die Sammlung erbetene Hingabe von entbehrlichem
Schmuck und Edelmetallgerät aller Art werden die
Pietät und die wirtschaftlichen Verhältnisse der
Geber wenig berührt, und doch für den vater-
ländischen Zweck nicht unerhebliche Mittel gewonnen
werden. Im allgemeinen ist die Bewertung der
eingehenden Gegenstände durch Einschmelzung in
Aussicht genommen; da aber erfahrungsgemäß bei
solchen Sammlungen häufig auch Sachen fortge-
geben werden, die zwar für den Besitzer entbehrlich
sind, die aber aus kunstgeschichtlichen, kunsttechnischen
und anderen Gründen wert sind erhalten zu bleiben,
so ist durch die gewonnene Mitwirkung hervor-
ragender Sachverständiger auf diesem Gebiete für
die Aussonderung solcher Gegenstände Sorge ge-
tragen. Durch ihren Verkauf an Museen und
Liebhaber wird nicht nur ein weit höherer Ertrag
erzielt werden, sondern es werden auch unseren
Nachkommen Zeichen früherer Kultur- und Kunst-
auffassung erhalten bleiben, die in Gefahr stehen,
für die Allgemeinheit verloren zu gehen.

Der Minister des Innern.
v. Loebell.

Ultingen, den 14. Mai 1915.

Wird veröffentlicht. Falls eine Sammlung
im Kreise veranstaltet werden sollte, ersuche ich die
Herren Bürgermeister sie zu fördern.

Der Königliche Landrat.

Nr. 6390.

Bacmeister.

Bekanntmachung

betreffend Vorratserhebung und Beschlagnahme über
Gummibereifung für Kraftfahrzeuge jeder Art.

Nachstehende Verfügung wird hiermit zur all-
gemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken,
daß jede Uebertretung (worunter auch verspätete
oder unvollständige Meldung fällt), sowie jedes
Anzeigen zur Uebertretung der erlassenen Vorschrift,
soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen
höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9 Ziffer „b“
des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4.

Juni 1851 (oder Artikel 4 Ziffer 2 des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912, oder nach § 5 der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft wird, und daß Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden können.

§ 1. Von der Verfügung betroffene Gegenstände.

Meldepflichtig und beschlagnahmt sind vom festgesetzten Meldetag ab bis auf weiteres sämtliche Vorräte an Gummi-Bereifung (Decken, Schläuchen, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art, auch die an Fahrzeugen, für welche eine erneute Zulassungsbescheinigung nicht erteilt wird, befindliche Bereifung.

§ 2. Von der Verfügung betroffene Personen, Gesellschaften usw.

Von dieser Verfügung betroffen werden:

a) alle Personen und Firmen, die die in § 1 aufgeführten Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

b) alle Kommunen, öffentlich rechtliche Körperschaften und Verbände, die solche Gegenstände in Gewahrsam haben, soweit die Vorräte sich in ihrem Gewahrsam und/oder bei ihnen unter Zollaufsicht befinden;

c) alle Empfänger (in dem unter a und b bezeichneten Umfang) solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Meldetag auf dem Versand befinden und nicht bei einem der unter a und b aufgeführten Personen usw. in Gewahrsam und/oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagerräumen und anderen Aufbewahrungsräumen lagern, sind, falls der Verfügungsberechtigte seine Vorräte nicht unter eigenem Verschluss hält, von den Inhabern der betreffenden Aufbewahrungsräume zu melden und gelten als bei diesen beschlagnahmt.

Sind in dem Bezirk der verfügenden Behörde Zweigstellen vorhanden (Zweigfabriken, Filialen, Zweigbüros und dergl.), so ist die Hauptstelle zur Meldung und zur Durchführung der Beschlagnahmebestimmungen auch für diese Zweigstellen verpflichtet. Die außerhalb des genannten Bezirks (in welchem sich die Hauptstelle befindet) ansässigen Zweigstellen werden einzeln betroffen.

§ 3. Umfang der Meldung.

Die Meldepflicht umfaßt außer den Angaben über Vorratsmengen noch folgende Fragen:

a) wem die fremden Vorräte gehören, welche sich im Gewahrsam des Auskunftspflichtigen befinden;

b) ob, und gegebenenfalls durch welche Stelle bereits von anderer Seite eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgt ist.

§ 4. Inkrafttreten der Verfügung.

Für die Meldepflicht und die Beschlagnahme ist der am 17. Mai 1915 (Meldetag) mittags 12 Uhr bestehende tatsächliche Zustand maßgebend.

Für die in § 2 Absatz c bezeichneten Gegenstände treten Meldepflicht und Beschlagnahme erst mit dem Empfang oder der Einlagerung der Gegenstände in Kraft.

Beschlagnahmt sind auch alle nach dem 17. Mai 1915 etwa hinzukommenden Gegenstände.

§ 5. Beschlagnahmebestimmungen.

Die beschlagnahmten Reifen und Schläuche verbleiben in den Lagerräumen und sind tunlichst gesondert aufzubewahren. Es ist eine Lagerbuchführung einzurichten und den Polizei- und Militärbehörden jederzeit die Prüfung der Lager sowie der Lagerbuchführung zu gestatten.

§ 6. Meldebestimmungen.

Die Meldung hat unter Benützung der amtlichen orange Meldescheine für Vereifung zu erfolgen, für die Bordrucke in den Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich sind.

Dem Meldepflichtigen wird anheimgestellt, in der Meldung ein Angebot zum Verkauf eines Teils seiner Bestände oder der ganzen Bestände zu machen.

Weitere Mitteilungen irgend welcher Art darf die Meldung nicht enthalten.

Die Meldescheine sind an die königliche Inspektion des Kraftfahrwesens Berlin-Schöneberg

vorschriftsmäßig ausgefüllt bis zum 27. Mai 1915 einschließlich einzureichen.

An diese Stelle sind auch alle Anfragen zu richten, welche die vorliegende Verfügung betreffen.

Frankfurt (Main), den 16. Mai 1915.

Stellvert. Generalkommando.
18. Armeekorps.

Aufruf.

Die Anforderung von Gaben, insbesondere von Schwaren und Tabak für die Truppen, welche fern der Heimat in Feindesland kämpfen, ist sehr groß und es muß daher immer wieder dringend gebeten werden, Liebesgaben zu den Sammelstellen zu schicken, oder Gelder zum Ankauf von Gaben zur Verfügung zu stellen.

Bei uns im Land kann man sich schwerlich ein Bild davon machen, welche riesigen Mengen von Tabak, Zigarren, alkoholfreien Getränken, leichtem Wein, Schokolade, Obst- und Fischkonserven, Tee und anderen kleinen Vederbissen zur Abwechslung des täglichen Einerleis notwendig sind, um die unzähligen Soldaten, welche draußen im Felde stehen, nur im bescheidensten Maße zu versorgen. Auch Zucker, Seife, Briefpapier, Postkarten, Bleistifte, Rissen, Schlummerrollen, wollene Strümpfe, Unterjacken, Unterhosen, Fußklappen (45x45 Zentim.), Hemden, Taschentücher, Handtücher, wollene Leibbinden usw. sind sehr begehrte Gegenstände.

Hier muß neben dem Reich, das gewiß schon alles tut, immer wieder die private Wohltätigkeit helfend eingreifen, um den tapferen Krieger die Daseinsmöglichkeiten zu erleichtern.

Wenn die freundlichen Geber sehen könnten, wie dankbar unsere braven Feldgrauen für jede kleine Gabe sind, würden sie gern immer wieder schenken.

Die bisherigen zahlreichen Liebesgaben aus dem Kreise Ultingen sind dem 18. Armeekorps zugewiesen worden, in dem anfänglich die meisten Söhne unserer Heimat kämpften. Nachdem inzwischen aber auch viele unserer Krieger auf den östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz entboten worden sind, sollen weitere Spenden an unsere Truppen im Osten, an das ruhmgekrönte Hindenburgheer gesandt werden, das der Liebe der Daheimgebliebenen bisher nicht in so reichem Maße teilhaftig geworden ist wie das Westheer.

Darum bitten wir herzlich, in dem Eifer nicht nachzulassen und auch weiterhin immer wieder Gaben an unsere Sammelstelle (Adresse: Frau Professor Becker, Ultingen, Seminar) senden zu wollen.

Der Zweigverein vom Roten Kreuz.

Namens des Vorstandes:

Bacmeister, Landrat.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 14. Mai.
(Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Ypern neu gewonnene Front scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. An Straße Menin—Ypern südwestlich Lille griff der Feind nach starker Artillerievorbereitung nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der Loretohöhe nördlich Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt. Unsere Verluste bei der Wegnahme von Carency durch den Feind betragen 600—700 Mann.

Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das nordwestlich Berry-au-Bac genommene Grabenstück wieder zu entreißen, scheiterte abermals.

Zwischen Maas und Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Priesterwalde vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen.

Die Infasen eines bei Hagenu zum Landen gezwungenen französischen Doppeldäckers wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei Szawle sind die Kämpfe auch gestern noch nicht abgeschlossen worden.

Nördlich des Njemen an der unteren Dnieper machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß Gefangene.

Westlich Prasnysz gelangten Teile des turkmenischen Armeekorps nach viermaligen heftigen Ansturm bis in unsere vorderen Stellungen. Am Abend wurde der Feind überall wieder zurückgeworfen. Er hat schwere Verluste erlitten. Gefangene blieben in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Vortruppen der Armeen des Obersten v. Mackensen stehen vor Przemyśl am linken Ufer des unteren San. Rechts links anschließend setzen die verbündeten Truppen die Verfolgung in Richtung Dolina — Dabrowa ein, einerseits und über Polaniec (an der Weichsel) Kielce andererseits fort. Auch vor Kielce bei Pilika bei Znowobz haben die Russen ihre Stellungen nicht zu halten vermocht und sind im schnellen Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung:

WTB Großes Hauptquartier, 15. Mai.
(Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Steenstraate am Ypern-Kanal wieder einen heftigen Angriff ab. An der Straße von Julien—Ypern griffen wir weiter an und machten Fortschritte. Drei englische Offiziere mit 60 Mann und einem Maschinengewehr fielen in unsere Hände. Die Zahl der seit 22. April bei Ypern gemachten unverwundeten Gefangenen ist auf 10 000 Offiziere und 5450 Mann gestiegen, wovon über 500 verwundete Gefangene kommen.

Südwestlich von Lille entwickelten sich gestern heftige Artilleriekämpfe. Feindliche Infanterieangriffe erfolgten dort nicht. An der Loretohöhe wurden die meisten feindlichen Angriffswellen niedergehalten. Ein Angriff nördlich des Hindenburgheeres, der bis in unsere Gräben gelangte, wurde unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Bei der Räumung von Carency und des südwestlichen von Ablain ist, wie jetzt festgestellt, ein Teil der vorderen Linie eingebautes Feldgeschütz, eine geringe Anzahl von Behelfen und Minen verloren gegangen. Außerdem fielen fünf von uns früher erbeutete französische Geschütze, zwei drei kleine Revolverkanonen und zwei Mörser, als Minenwerfer benutzt wurden, in feindliche Hände zurück. Nördlich von Arras blieb es im allgemeinen ruhig.

Südlich von Ailly östlich der Maas machten wir einige feindliche Gräben, wobei 52 verwundete und 166 unverwundete Franzosen darunter Bataillonskommandeur, gefangen genommen wurden. Drei feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Essey—Flirey wurden abgewiesen. Im Priesterwalde setzten wir uns im Morgengrauen durch einen Vorstoß in Besitz eines feindlichen Grabens und machten hierbei einige Gefangene.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nach einem vorübergehenden kleinen Rückzug des Feindes, der uns drei Geschütze kostete, setzten wir am 14. Mai einen energischen Vorstoß starker russischer Kräfte bei Szawle zum Stehen gebracht worden. Feindliche Angriffe gegen die untere Dubissa scheiterten. Der Feind hat nunmehr auch in der Gegend südlich des Njemen eilige Verstärkungen herangeführt. Geheime Berührung mit diesen besteht noch nicht. Bei Augustow und Kalwarja wurden feindliche Angriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In dem Raume südlich der unteren Weichsel setzten die verbündeten Truppen weiter abziehenden Russen nach. Der Vorstoß von Jaroslaw am San wurde gestern erfolgreich abgewiesen. Die österreichisch-ungarische Armee, in deren Verband sie stehen, erreichten die Truppen des Generals von der Marwitz die Gegend von Dobromil. Weiter südlich wird ebenfalls die Verfolgung rastlos fortgesetzt; die verbündeten Truppen haben vielfach die Gebirgspässe gewonnen.

Oberste Heeresleitung:

WTB Großes Hauptquartier, 16. Mai.
(Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich von Ypern greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittag ohne jede Rücksicht eigene Verluste unsere Stellungen westlich

Am 15. bei Steenstraate und Het Sas an. Bei
bet Sas wurden alle Angriffe abgewiesen. Bei
Steenstraate dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Bille schritten die Engländer
mit starker Artillerievorbereitung gegen unsere
Stellungen südlich von Neuve Chapelle zum In-
bruchsangriff, der an den meisten Stellen abge-
wiesen wurde. An einzelnen Punkten wird noch
gekämpft. Weiter südlich beiderseits des Loretto-
bundes und bei Souchez, sowie nördlich von
Neuville brachen erneute französische
Angriffe in unserem Feuer zusammen. Besonders
schwere Verluste erlitten die Franzosen bei der Lo-
candische sowie bei Souchez und Neuville.

Westlich der Argonnen setzten wir uns abends
gegen Angriff in den Besitz eines starken französischen
Stützpunktes von 600 Meter Breite und 200
Meter Tiefe nördlich von Bille-sur-Tourbe und
weiter südlich denselben gegen 3 nördliche, für den
Tage sehr verlustreiche Gegenangriffe. Viel Ma-
terial und 60 Gefangene fielen in unsere Hand.

Zwischen Maas und Mosel fanden auf der
westlichen Front lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Zu
den Artilleriekämpfen kam es am Westrande des
Boschermalbes, wo der Kampf noch nicht ab-
geschlossen ist.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Gegend Szawle wurde ein russischer Vor-
stoß abgewiesen. Die Zahl der dort in
den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt
1000.

An der Dubissa nordwestlich Ugiomy mußte
eine kleine Abteilung von uns starken russischen
Kräften weichen, sie verlor 2 Geschütze. Weiter
südlich bei Stragola wurden die Russen unter Ver-
lust von 120 Gefangenen zurückgeworfen. Nörd-
lich und südlich von Augustow und beiderseits des
Coralow scheiterten starke russische Nachtangriffe
unter schweren Verlusten für den Gegner, der
45 Gefangene bei uns zurückließ.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Bilica und oberer Weichsel, sowie
auf der Front Sambor (40 Kilometer südlich
Przemysl) — Struj — Stanislaw befinden sich die ver-
einigten Armeen sich im weiteren Vormarsch. Am
nördlichen San von Przemysl abwärts leistet der
Feind Widerstand.

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen An-
griffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend
der französische Befehl für die im Gange befindliche
Offensive nördlich von Arras bekanntgegeben:

Nach einem Feldzug von neun Monaten,
während sieben in Verschanzungen zugebracht wurden,
es ist Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen,
um die feindliche Linie zu durchbrechen und —
zuerst erwartend — die Deutschen zunächst vom
nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick
ist günstig. Niemals war die Armee stärker und
mit einem erhabeneren Geiste befeelt. Der Feind
nach einem heftigen Angriff der ersten Monate
auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront
erschöpft, während die neutralen Nationen darauf
bestehen, daß wir ihnen durch einen Erfolg das
Wort zum Losschlagen geben.

Der Feind scheint nur über einige Divisionen
verfügen. Wir sind viermal so stark als er
und haben eine Artillerie so fürchtbar, wie sie
nie auf dem Schlachtfelde erschienen ist. Es
handelt sich heute nicht mehr darum, einen Hand-
streich zu wagen, oder einen Graben zu nehmen,
sondern handelt sich darum, den Feind zu schlagen.
Nur gilt es, ihn mit äußerster Festigkeit anzu-
greifen und mit einer unergleichlich jähen Erbitter-
ung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung,
Mangel und Durst oder Leiden zu kümmern.
Dies ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig
geschlagen wird. So muß denn jeder — Offiziere,
Unteroffiziere und Soldaten — davon überzeugt
sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an,
wenn der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum
vollständigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftan-
wendung und jedes Opfer von uns fordert.

Der Kommandierende General des 33. Armeekorps
Pelain. Der Chef des Generalstabes.
(Name unleserlich.)

Besonders interessant ist die Angabe über die
Defensive auf der Ostfront.

Oberste Heeresleitung.

WTB Konstantinopel, 15. Mai. (Nicht-
amtlich). Nach glaubwürdigen Informationen ist
außer dem Panzerschiff „Goliath“ auch ein englischer
Torpedobootzerstörer von den Türken in Grund
gebohrt worden. Wegen des Nebels hat man es
jedoch noch nicht unzweifelhaft sicher feststellen können.

WTB Rom, 16. Mai. Die Agenzia Stefani
gibt bekannt: Der König hat die Demission
des Ministeriums Salandra nicht ange-
nommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Mi-
nisterium auf dem Posten.

WTB Paris, 15. Mai. Nichtamtlich. Das
„Echo de Paris“ erfährt aus Lissabon, daß
ernste Unruhen ausgebrochen seien. Die
Flotte habe an der Aufstandsbewegung teilgenommen.
Der Präsident der Republik soll geflohen sein.

WTB Madrid, 16. Mai. Nichtamtlich.
Nachdem der Reutersche Bärros. Amtliche Be-
richte melden eine revolutionäre Bewegung
in Portugal, die von einem auf dem Tejo
liegenden Geschwader geleitet wird. Kriegsschiffe
bombardieren die Stadt und richten erheblichen
Schaden an.

WTB Manchester, 16. Mai. Nichtamtlich.
Der Londoner Korrespondent des „Manchester
Guardian“ ist in der Lage, zu erklären, daß das
Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge
faßt. Der Verlauf des Krieges zwingt zu der
Annahme, daß er im Herbst kaum beendet sein
wird. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten
Winterfeldzug entschlossen.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

-n- Ufingen, 17. Mai. Gestern Abend
fand im Saalbau „Ablar“ hier eine von einer
auswärtigen Theatergesellschaft, Dreiholz, ver-
anstaltete Theater-Aufführung statt. In
dankenswerter Weise hat die Direktion die Hälfte
des Reinerlöses des Abends dem hiesigen Zweig-
verein vom Roten Kreuz überwiesen. Der Besuch
der Veranstaltung war leider kein besonders guter;
mag es der nicht viel versprechende Titel des Theater-
stückes „Familie Pfannkuch“ oder auch das her-
liche, zu Spaziergängen besonders günstige Früh-
lingswetter gewesen sein, die Viele von dem Besuche
fernhielten. Die Aufführung des Theaterstückes,
das uns eine von echter Vaterlandsliebe belebte
Hessen-Familie vor Augen führte, fand den reichsten
Beifall der Zuhörer.

*** Ufingen, 17. Mai.** Die Pläne für den
Neubau der Landesbankstelle hierselbst sind
dieser Tage zur Genehmigung bei dem Bürger-
meisteramt eingereicht worden. Mit dem Bau
des stattlichen, dem Städtebild Ufingens stilgerecht
angepaßten Gebäudes wird voraussichtlich in aller
Kürze begonnen werden, sodas der Rohbau bis
zum Herbst vollendet sein wird. Das Gebäude
wird im unteren Stockwerk die Büroräume mit
Tresor enthalten, während der obere Stock den
Wohnzwecken des Rendanten dient. Als Bauplatz
erhält das Gebäude die Ecke Wilhelmstraße-Scheuer-
gasse, der Eingang wird von der ersteren Straße
aus erfolgen.

*** Herzhausen, 17. Mai.** Bei der am
Samstag erfolgten Eröffnung der Viehweide des
„Simmenthaler Rindviehzuchtvereins für die Kreise
Obertaunus-Ufingen“ wurden 56 Stück Rindvieh
zum Weidengang getrieben.

Bermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 15. Mai. Das badische
Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an
die Leiter sämtlicher badischer Schulen einen Erlaß
über den Tier- und Pflanzenschutz durch die
Schulen gerichtet, in welchem es u. a. heißt: „Da
in diesem Jahre der Schutz unserer nützlichen Tiere
und Pflanzen vor mutwilliger Vernichtung und die
Bekämpfung der Schädlinge von größter Bedeutung
für die Volksernährung ist, sind die Schüler und
Schülerinnen in allen dazu geeigneten Unterrichts-
fächern über die Wichtigkeit dieser Frage zu be-
lehren und eindringlich vor mutwilliger Vernichtung
und Schädigung von Nutztieren und Nutzpflanzen
zu warnen, sowie zur Beihilfe bei der Vertilgung
der Schädlinge aufzufordern.“

WTB Königsberg i. Pr., 15. Mai. (Nicht-
amtlich). Heute Nachmittag brach aus noch nicht
festgestellter Ursache in den Lokomotiv- und Aus-
besserungswerkstätten-Schuppen am Ostbahnhof ein
Großfeuer aus, das sich bei dem herrschenden starken
Winde schnell ausbreitete und sieben Einzelschuppen
einäscherte. Gegen 6 Uhr abends war das Feuer
eingedämmt. Eine Anzahl Lokomotiven konnte aus
dem brennenden Schuppen nicht mehr geborgen
werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. Militär
beteiligte sich an den Löscharbeiten.

— Tanzen ist strafbar. Zu der verhält-
nismäßig schweren Strafe von drei Tagen Gefängnis
wurde der Besitzer eines Ausflugortes bei Salz-
gitter verurteilt. Er hatte in seinen Räumen seit
langer Zeit eine Spieluhr stehen, die nach Einwurf
eines Geldstückes spielte. Nach dieser Musik
tanzen an zwei Sonntagen ab und zu einige
Paare. Aus Rücksicht auf diese seine Gäste ließ
sie der Gastwirt gewähren. Das aber wurde ihm
als Veranlassung zweier „öffentlicher Tanzlust-
barkeiten“ angerechnet und brachte ihm gemäß dem
bezüglichen Verbot des Generalkommandos obige
Strafe ein.

— Gut ab vor unserem Land Sturm.
Für das Herunterschießen des französischen Fliegers
Garros wurde der Bahnschutzwache in Bendelebe
von dem Armeekommando eine Belohnung von
100 M. zugesprochen. Der Betrag wurde auf
besonderen Wunsch der beteiligten Mannschaften der
National-Stiftung für die Hinterbliebenen im Kriege
Gefallener überwiesen, ein erhebender Beweis
ihrer patriotischen Opferfreudigkeit.

Verteilung des Kraftfutters durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Im Reichsamt des Innern trat am 8. Mai
d. Js. der Beirat zusammen, der gemäß § 7 der
Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln
vom 31. März 1915 der Bezugsvereinigung der
deutschen Landwirte vom Reichskanzler beigegeben
worden ist. Außer Reichs- und Bundesstaatlichen
Refforts sind auch die in Betracht kommenden
Berufsstände, sowie der deutsche Städtetag in
diesem Beirat vertreten. In der Beratung wurden
alle schwebenden Fragen, die sich aus der bisherigen
Tätigkeit der Bezugsvereinigung ergeben haben,
zur Sprache und zur Klärung gebracht. Nach den
heutigen Beschlüssen des Beirats soll der Verteilung
der sogenannten Kraftfuttermittel, auf die sich die
oben erwähnte Bekanntmachung bezieht, der Schlüssel
zugrunde gelegt werden, der für die Verteilung der
zuerhältigen Futtermittel seinerzeit aufgestellt worden
ist. Da es sich im vorliegenden Falle um eine
große Zahl von Futtermitteln handelt und nicht
jede einzelne Futterart auf alle Kommunalverbände
verteilt werden kann, weil sonst der einzelne Anteil
zu klein werden würde, soll seitens der Bezugs-
vereinigung dafür gesorgt werden, daß die auf
jeden Verband entfallenden Mengen einen möglichst
gleichmäßigen Anteil von Futterarten verschiedener
Beschaffenheit enthalten. Bezüglich der gering-
wertigeren Futtermittel, wie Reispelzen usw., soll
die Bezugsvereinigung durch Einforderung von
Proben erst feststellen, ob die betreffenden Bestände
überhaupt den Empfangsberechtigten angeboten
werden sollen. Auf Anregung von Vertretern
der Bundesregierungen soll bei den letzteren ange-
fragt werden, ob dem betreffenden Bundesstaat
das der Summe seiner Kommunalverbände ent-
sprechende Gesamtquantum zur selbständigen Unter-
verteilung überwiesen werden soll, oder ob, wie es
in der Bekanntmachung vorgesehen ist, die
Kommunalverbände selbst der Bezugsvereinigung
gegenüber als Empfänger gelten sollen. Je nach
der Entscheidung der Bundesregierungen soll dann
die Verteilung durchgeführt werden.

Turngemeinde Usingen.



Die Turnstunden finden
Dienstags und Freitags,
abends punkt 9 Uhr beginnend,
statt. Die Mitglieder werden um
regen Besuch ersucht.

Anmeldungen zum Eintritt in die Turngemeinde
werden an den Turnabenden entgegengenommen.

Der Vorstand.

Schützenverein Eschbach.

Am 13. Mai starb infolge Erkrankung auf dem Truppenübungsplatz Bad Orb unser liebes Mitglied und Mitbegründer unseres Vereins

Herr Heinrich Vogt

im Alter von 28 Jahren. — Ehre seinem Andenken.

Eschbach, den 17. Mai 1915.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Georg Mehler Ww. Christiane, geb. Philippi,

sagen wir tiefgefühlten Dank. Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Schneider für die trostreichen Worte am Grabe, den evangel. Schwestern für die aufopfernde Pflege, sowie allen Kranzspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ufingen, Weilsburg, Homberg,
den 17. Mai 1915.

Mittwoch u. Donnerstag,
den 19. und 20. Mai, bleibt mein Geschäft
Feiertage wegen geschlossen.

Siegm. Lilienstein.

Eichen-Rundholz

von 1 m und länger, 14 cm Zapfstärke aufwärts,
jedes Quantum zu kaufen gesucht. Offerten unter
E. S. an den Kreisblatt-Verlag.

Zur Aussaat:

Erbisen — Wicken — Senf

empfehlen: Peter Bernbach.

Backpulver

wieder eingetroffen. Carl Heller.



Spratt's Geflügelfutter,
„ Kückenfutter,
„ Prairiefleisch-Crissel

zu haben bei Gg. Peter.

Suche zum 1. Juni einen Mann, der mit
Pferden und Landwirtschaft vertraut
ist, gegen guten Lohn. Meldung auf der Fohlen-
weide bei Dornholzhausen.

Schneiderlehrling

sofort gesucht. Johann Wilh. Ruf,
Eschbach.

In unserem Genossenschaftsregister ist bei der
Landwirtschaftlichen Bezugs- und
Abfahrgenossenschaft, e. G. m. b. H. zu
Raunstadt heute folgendes eingetragen worden.
An Stelle des Landwirts Jakob Becker
ist der Landwirt Louis Wid zu Raun-
stadt in den Vorstand eingetreten.
Ufingen, den 5. Mai 1915.
Königliches Amtsgericht.

Kopfsalat Gurken

Spargel

empfehlen

Peter Bernbach.

Für Damen und Herren!

Briefpapier und Karten

mit Namen oder Monogramm
in Buchdruck und in Prägung.

A W

Größte Auswahl in den neuesten Mustern,
Leinen, farbig und weiß, Altdeutsch, Elfen-
bein, Bankpost, Billet, Diplomat u. s. w.
Die Umschläge mit Seidenpapier gefüttert.

H. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen. — — — — — Telephon Nr. 21.

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbber-
ter mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwagen
sowie Geschäftswagen aller Art, mit
zirka 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.
Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Tee

Heinr. Schmid
Wilh. Schmid
Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5
Verkaufsstelle in Ufingen
Amtsapotheke von Dr. A. Lotze



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife.

von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und
blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Für die erblindeten Krieger

haben weiter Gaben gesendet:
Herr Siegm. Lilienstein 15 Mk. Herr
Bernbach 10 Mk. Herr Amtsrichter Mohr 10
Ungenannt 6 Mk. Herr Dekan Bohris 15 Mk.
Zusammen mit den bereits veröffentlichten
trägen 383 Mk.

Wir bitten um weitere Gaben.
Kreisblatt für den Kreis Ufingen.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche
Mittwoch, den 19. Mai 1915.
Abends 8 Uhr.
(Kriegsbeistunde.)
Ansprache: Herr Dekan Bohris.
Lied: Nr. 297, 1—4 und 5—6.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

- Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/15. 18 Karten-
blätter mit 26 Haupt- und 18 Nebentafeln aus Meyers Konversations-Lexikon. In Um-
schlag zusammengeheftet 1 Mark 50 Pfennig
- Der Ausbruch des Weltkrieges 1914/15 in amt-
lichen Aktenstücken. In Umschlag 20 Pfennig
- Kriegsgedichte 1914. Gesammelt von Eugen Wolke. In
Umschlag 75 Pfennig
- Duden, Rechtschreibung d. deutschen Sprache
und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und
die Schweiz gültigen amtlichen Regeln. Neunte, neubearbeitete und
vermehrte Auflage. In Leinen gebunden 2 Mark 50 Pfennig
- Meyers Geographischer Handatlas. 121 Haupt-
und 128
Nebentafeln nebst 5 Textbeilagen und Namenregister. Vierte Auflage.
In Leinen gebunden 15 Mark
- Meyers Handlexikon des allgem. Wissens.
Sechste Auflage. Annähernd 100 000 Artikel und Verweisungen auf 1612
Seiten Text mit 1200 Abbildungen auf 80 Illustrationstafeln (davon 7 Farb-
drucktafeln), 32 Haupt- und 40 Nebentafeln, 35 selbständigen Textbeilagen
und 30 statistischen Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden 22 Mark
oder in 1 Halblederband gebunden 20 Mark

Sofort gesucht:

ordentliche Arbeiter bis zu 45 Jahren
Wochenlohn Mk. 26.- bis 30.-
Chemische Fabrik Griesheim - Elektro
Griesheim a. M.

Die Schuhmacher u. Sattler des Kreises

finden fortgesetzt lohnende Beschäftigung auf Patronentaschen, Strähnengurte usw.
für Heereslieferungen. Briefliche Anfragen werden nicht beantwortet.
Persönliches Erscheinen in der Fabrik erforderlich.

Anton Beuth, G. m. b. H., Oberreifenberg (Taunus)